

„Mir fällt heute ein Zaun vom Herzen“

Nach rund 35 Jahren fiel der Zaun zwischen Evangelischem Gemeindehaus und dem Park der Elisabeth-von-Thadden-Schule

Von Werner Popanda

Wieblingen. Knapp 35 Jahre trennte ein massiver Zaun das Gemeindehaus der Evangelischen Kreuzgemeinde vom Park der Elisabeth-von-Thadden-Schule. Nun ist er weg. Ein „historischer Moment“ für die Kreuzgemeindepfarrerin Michaela Deichl, die „Entstehung einer neuen Gemeinschaft“ von Schule und Kirche, die letztendlich das Fazit einer „immer mehr gelebten Nachbarschaft ist“.

Als sie im Herbst 2007 ihr Pfarramt antrat, sei der Zaun, wie sich Deichl spürbar ungenügend erinnerte, sogar noch mit Stacheldraht bewehrt gewesen. Seitdem habe man sich immer wieder gegenseitig informiert und viele Gespräche geführt. Auch mit Heinz-Martin Döpp, der die Schule seit 2008 leitet. Er blickt auf eine „lange Gemeinschaft und Partnerschaft zwischen Kirchengemeinde und Schule“ zurück, die in mehrfacher Hinsicht zum Ausdruck komme. So habe die Kirchengemeinde während des Schulumbaus ihre Räume für den Unterricht zur Verfügung gestellt.

Überdies sei das fachpraktische Abitur im Fach Musik im Gemeindefest über die Bühne gegangen. Nicht zuletzt feiere die Schule ihre Gottesdienste in der Kreuzkirche. Das Raumangebot, hielt Döpp fest, gelte auch umgekehrt: „Wenn wir warme Räume haben, muss man nicht alles doppelt heizen“, sagte er. Richtig warm dürfe es den Mitgliedern des Stadtteilvereins nach dem „Zaunfall“ geworden sein, als man die „große Wieblingener Stadtteilgemeinschaft“ priere.

„Etwas Außergewöhnliches“, ist Döpp zufolge Schule und Kirchengemeinde gelungen, nämlich eine „personelle Verquickung“, oder, genauer, „eine Person, die in beiden Bereichen Musik machen



Im Park der Wieblingen Thadden-Schule mussten Michaela Deichl und Heinz-Martin Döpp bei der Aktion „Der Zaun muss weg!“ schon schwereres Gerät einsetzen. Foto: Werner Popanda

wird“. Dabei handelt es sich um Johannes Balbach, den 33-jährigen ausgebildeten Sänger, Schul- und Kirchenmusiker, der in Zukunft zwei Arbeitgeber hat. Er kam zu dem Schluss, dass „zwei Institutionen, die so nah beieinander leben, keine Konkurrenten sein sollten“. Für ihn erfülle sich jetzt eine Lebensvision, denn das „Ganze hauptberuflich zu kombinieren, ist ein Traum“. Erstes Kooperationsprojekt ist ein neuer, nach seinen

Worten „für alles offener“ Gemischter Chor, der sich mittwochs um 20 Uhr im Gemeindehaus zum wöchentlichen Proben trifft.

Nachdem alle Zäune niedergedrückt sind, bleibt eine Frage offen: Wer hat seinerzeit den Zaun errichtet? Hans Würtele, Vorsitzender des Bau- und Technikausschusses der Kreuzgemeinde, weiß es. Denn er war vor mehr als 35 Jahren daran beteiligt. 1977 sei er frisch in den Äl-

testenkreis gewählt worden. Im selben Jahr habe die Gemeinde der Schule jenes Grundstück abgekauft, auf dem flugs das neue Gemeindehaus entstand. „Zaunbauinitiatorin“ sei Würtele zufolge die damalige Schulleiterin gewesen. Er selbst musste als jüngeres Mitglied im Ältestenkreis bei der Entstehung des Zaunes mit Hand anlegen. Er freute sich ganz besonders: „Mir fällt heute ein Zaun vom Herzen.“

„Buchauslese“ in St. Vitus

Alexander Heinzmann stellte neun „erlesene“ Bücher vor

Handsuhshausheim. (kaz) Wenn am 23. April der „Welttag des Buches“ über die Bühne geht, ist auch die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) der Gemeinde St. Vitus in Handsuhshausheim mit einer abendlichen Veranstaltung präsent. Zum vierten Mal lädt das Büchereiteam zur „Buchauslese“ mit Alexander Heinzmann. Der ehemalige Gymnasial-Deutschlehrer interessierte sich schon von Beruf wegen stets für Literatur. In letzter Zeit habe er rund 20 Bücher gelesen, von denen ihm neun besonders empfehlenswert erschienen. Diese will er nun vorstellen.

Sein persönlicher Favorit ist „Weilings Sommerfrische“ von Sten Nadolny. Der deutsche Schriftsteller schaffte es vor 30 Jahren mit seinem Werk „Die Entdeckung der Langsamkeit“ in die Bestsellerlisten. Der Neuerscheinung aus dem vergangenen Jahr handelt von den Jugenderinnerungen eines älteren Herrn.

Das gilt auch für „Frau Sorgedahls schöne weiße Arme“ von Lars Gustaf-



Alexander Heinzmann stellte in der KÖB seine aktuellen Lesefavoriten vor. Foto: kaz

son. Dritter unter den Favoriten von Alexander Heinzmann ist Henning Mankell. Den Theaterregisseur und Schriftsteller, ebenfalls ein Schweden, kennt man vor allem als Krimiautor. Jetzt hat er mit „Erinnerungen an einen schmutzigen Engel“ ein Buch über Afrika geschrieben. Seiner Biografie ist zu entnehmen, dass ihn der schwarze Kontinent schon von Kindheit an fasziniert hatte. Heute lebt Mankell abwechselnd in seiner Heimat im hohen Norden und in Mosambik.

Im Buch „Töchter des Schweigens“ der Spanierin Elia Barceló haben sieben Freundinnen einiges aufzuarbeiten. Ebenfalls eine spannende Sache, wie Alexander Heinzmann findet.

Die „Buchauslese“ war seine Idee. Demnächst stehen in der Katholischen Öffentlichen Bücherei von St. Vitus – die einzige Einrichtung dieser Art in Heidelberg unter Regie eines ehrenamtlichen Teams – rund 200 „Neueinstellungen“ an. Darunter werden viele Bücher für Kinder und Jugendliche und außerdem auch eine stattliche Anzahl an Bilderbüchern sein.

Außer der Veranstaltung zum Welttag des Buches gehört die Buchausstellung in der Adventszeit zum Programm vor Ort. Im vergangenen Jahr registrierte die Katholische Öffentliche Bücherei von St. Vitus mehr als 6000 Ausleihen.

Info: Die „Buchauslese“ in der KÖB (Ecke Steubenstraße/Pfarrgasse) findet am Dienstag, 23. April, um 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Ansonsten ist die Bücherei montags von 15 bis 17 Uhr sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Neue Farben zum Spielen

Spende Providenz-Kindergarten

Altstadt. (scm) Wo Kinder spielen, da geht es bunt zu. Und so bunt sollte es dort auch aussehen. Im evangelischen Providenz-Kindergarten der Altstadtgemeinde sorgte die Firma „Maler Eck“ mit einer tat- und farbkraftigen Spende dafür, dass triste Wände wieder leuchten.

Rechtzeitig zum Osterfest gaben fünf Auszubildende des Dossenheimer Unternehmens drei Räume über 50 Jahre alten Kindergartens einen neuen Anstrich in grün, blau, gelb und orange. Vier Tage lang arbeiteten die Azubis daran, übernahmen auch selbstständig die Organisation. Kindergartenleiterin Yvonne Schuhmann verdeutlicht: „Sie waren sehr fleißig und haben die Wände nach unseren Wünschen gestrichen, jetzt fühlen wir uns alle hier richtig wohl mit den leuchtenden Farben!“

Auch Firmenchef Sebastian Eck lobt seine Mitarbeiter. Es sei Unternehmenstradition, einmal im Jahr eine soziale Einrichtung kostenlos zu renovieren, betonte er. Das liege in der Kompetenz der Firma und mache vor allem Sinn. Die Unterstützung des Kindergartens lasse sich auf insgesamt rund 2000 Euro umrechnen. Dekanin Marlene Schwöbel-Hug betont: „Wir freuen uns über jede Spende oder Unterstützung, denn das Engagement für unsere Kinder ist doch eine lohnende Investition in die Zukunft!“

Sachen ausprobieren, angucken und suchen

Die Kindertagesstätte St. Hildegard wurde als „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet

Von Jana Ulbrich

Weststadt. Vor zwei Jahren nahm das Erzieherinnenteam die Aktion „Haus der kleinen Forscher“ in Angriff. Jetzt ist es so weit: Die katholische Kindertagesstätte St. Hildegard kann sich nun auch offiziell so nennen. Am Donnerstag wurde unter den gespanntesten Blicken der Kinder die Urkunde überreicht. Die gleichnamige Stiftung vergibt seit 2006 Zertifikate an Kindertagesstätten, Horte und Grundschulen für deren Engagement im Bereich Naturwissenschaften, Mathematik und Technik. Als Deutschlands größte frühkindliche Bildungsinitiative bietet sie außerdem Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher an und stellt kostenlose Materialien zum Experimentieren zur Verfügung. Die dadurch gewonnenen Ideen und Anregungen sollen dann an die Kinder weitervermittelt werden.

„Aber was ist Forschen überhaupt?“, fragte Diemut Bruns die Kleinen im Zuge der Verleihung. Eifriges Stimmchen brachen los. „Sachen angucken“, befand einer. „Sachen ausprobieren!“ und „Sachen suchen!“ zwei andere. Bruns und Stephanie Berghaus, Mitarbeiterinnen

des St. Hildegard, schafften es so, die Kinder für Naturwissenschaften zu begeistern. Gemeinsam gestalteten sie Projekte wie zum Konzept von Maß und Men-

periment nicht fehlen. „Was passiert“, fragte Diemut Bruns die Kleinen mit einem frisch aufgeblasenen Luftballon in der Hand, „wenn ich den jetzt loslasse?“

„Er fliegt nach oben!“, rief ein überzeugtes Stimmchen prompt, wurde aber rasch von der etwas erfahreneren Mehrheit belehrt. Als dann zum Vergleich eine Heliumflasche heringerollt wurde, brach Aufregung los. Nun war allen klar, dass der nächste Ballon tatsächlich an die Decke fliegen würde. Und dass dafür der Wind nicht verantwortlich sein würde, wie ein Kind spekulierte, auch. „Helium ist leichter als Luft“, erklärte Bruns. Als jedes Kind einen solchen Ballon von seiner Gruppenleiterin geschenkt bekam, war die Freude groß.

Laut Kita-Leiterin Michaela Laub sind die Kinder vom Projekt „Haus der kleinen Forscher“ durchweg begeistert. Vor allem von den Ausflügen in den Wald. Da könne man die Kinder auch einfach „laufen lassen“. Der Entdeckergeist müsse hier nicht geweckt werden, sondern sei hellwach.

Damit das so bleibt, wollen die Mitarbeiterinnen der Kita mit dem Forschen weitermachen. Demnächst werden sich die Kinder mit dem Thema „Gesunde Ernährung“ beschäftigen.



Erzieherinnen und Kinder der Kita St. Hildegard freuen sich über das „Kleine Forscher“-Zertifikat. Foto: Joe

ge. Sie dokumentierten den Verlauf und die Ergebnisse der Projekte und schickten die Nachweise des Erforschten zur Stiftung nach Berlin, die der Kita das verdiente Zertifikat zusprach.

Um die Verleihung in einen angemessenen wissenschaftlichen Rahmen zu setzen, durfte natürlich ein kleines Ex-

Dulger spendet Kleinwagen



Wieblingen. Die Heidelberger Hauspflege freut sich über einen weiteren Kleinwagen von der Viktor und Sigrid Dulger Stiftung. Am Firmensitz der von Dulger gegründeten Prominent Dosiertechnik GmbH in Wieblingen haben Sigrid und Viktor Dulger (2. und 3. v.l.) am 26. März den Wagenschlüssel an Barbara Zapf (links), die Geschäftsführerin der Heidelberger Hauspflege, und Eva-Maria Woeltle (rechts) übergeben. Die gemeinnützige Gesellschaft erhält bereits das dritte Fahrzeug von der Stiftung des Unternehmerehepaars, neben einer jährlichen finanziellen Unterstützung. Dulger engagiert sich seit vielen Jahrzehnten für Soziales, Kultur und Wissenschaft in der Region. scm/Foto: vaf

Jeder Schritt hält fit

Odenwaldklub verleiht Deutsches Wanderabzeichen in Silber

Heidelberg. (rl) Der Odenwaldklub Heidelberg hat wieder einmal eine Leuchtturmfunktion im bundesweiten Vergleich eingenommen. In keiner Ortsgruppe des gesamten Klubs wurden so viele Wanderfitnesspässe ausgegeben und ausgefüllt wie bei der Heidelberg Ortsgruppe.

Seit drei Jahren gibt es diese Pässe, in den sich die Wanderer die Anzahl der erwanderten Kilometer – Pflicht sind 200 im Kalenderjahr – unter Führung eines Wandervereins eintragen lassen können. Hiermit können die Wanderer nicht nur bei ihrer Krankenkasse Bonuspunkte sammeln, sondern auch das Deutsche Wanderabzeichen erlangen.

Bei den Heidelbergern haben sich insgesamt 48 Mitglieder ihre erwanderten Kilometer in die Pässe eintragen und bestätigen lassen. Für viele von ihnen ist es das erste oder zweite Mal. Dafür gibt es



15 Mitglieder des Odenwaldwanderklubs erhielten das Silberne Wanderabzeichen. Ehrenvorsitzender Klaus Knorr und Vorsitzende Sabine Serick (v.l.) gratulierten. Foto: Hentschel

das Wanderabzeichen in Bronze zusammen mit einer Urkunde.

Zudem haben ganze 15 Heidelberger Odenwaldklub-Mitglieder alle Bedingungen zur Erlangung des Wanderabzeichens zum dritten Mal erfüllt und wurden daher mit dem Deutschen Wanderabzeichen in Silber ausgezeichnet. Die Verleihung des silbernen Abzeichens

kann bundesweit in diesem Jahr zum ersten Mal bei den Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbands erfolgen. Der Odenwaldklub Heidelberg ist mit dabei.

Das zeugt von einem interessanten vielseitigen Wanderangebot, bei dem für jeden was dabei ist, den es vom Sofa weg hinaus in die Natur lockt.